



Ansicht von Dresden.

Aleister Rietschel und sein letztes großes Werk: Das Lutherdenkmal zu Worms.

„O weh, das wird eine fatale Geschichte werden!“ rief der Beutlermeister Rietschel in Pulsnitz verzweiflungsvoll seiner Gattin zu, die eben von einem Ausgange heimkehrend in die Thüre des Wohnzimmers eintrat. — „Was giebt's denn, lieber Mann?“ fragte erschreckt die Frau, indem sie sich niederließ, um sich erzählen zu lassen.

Es war an einem Sommernachmittage des Jahres 1813, als der ehrliche Beutlermeister sein Weib so in Schrecken setzte. In der That galt es keinen Spaß; denn vor wenigen Minuten war ein Baschkir dagewesen und hatte für sich und sein Pferd Quartier verlangt, das ihm wegen der beschränkten Räume des Hauses nicht bewilligt werden konnte. Zornig war er davongegangen, und jetzt konnte man durch das niedrige Fenster des Stübchens sehen, wie er in Begleitung eines Kosakenoffiziers die Straße wieder herab und auf das Haus zukam.

Raum hatte der Meister Zeit gehabt, seinem Weibe diesen Hergang zu berichten, als die beiden Russen schon in dem Stübchen erschienen und durch Zeichen zu erkennen gaben, daß sie für das Pferd des Baschkiren Stallung und für ihn selbst Quartier brauchten. Mit so klaren Worten, daß auch der Dümteste es hätte einsehen müssen, suchte der Meister beiden darzulegen, wie